

AGROSCOPE

Getreide mit farbigen Körnern: Potenzial für die Zukunft

In der Ernährungswissenschaft, bei Bäckereien und vor allem auch bei den Konsumenten steigt das Interesse an Getreidesorten mit hohem Nährwert. Weizen mit rot oder gelb gefärbten Körnern sowie Gerste und Hafer mit einem hohen Gehalt an β -Glucanen und Antioxidantien verfügen über eine gesundheitsfördernde Wirkung. Die Forschungsarbeiten von Agroscope zeigen, dass diese Sorten wahrscheinlich auch resistenter gegenüber Infektionen durch Fusarium-Pilze sind.



Bild links: Schwarzhafer mit einem hohen Gehalt an Antioxidantien. Bild rechts: Gerstensorten mit einem hohen Gehalt an Beta-Glucanen scheinen weniger Mycotoxine zu enthalten. (Foto: T. Schirdewahn, Agroscope)

Getreide ist einfach anzubauen und zuzubereiten und ist ein wichtiger Teil unserer Ernährung. Die Verwendung von Sorten, die über hohe Gehalte an gesundheitsfördernden Stoffen verfügen, trägt zu einer gesunden Ernährung bei. Gewisse Weizen- und Gersten-Sorten mit farbigen Körnern enthalten beispielsweise hohe Gehalte an Anthocyanen und Lutein. Gerste und Hafer sind reich an β -Glucanen, deren gesundheitsfördernde Wirkung durch die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) anerkannt wurde. In den aktuellen Versuchen von Agroscope zeigte sich zudem, dass manche dieser Sorten bezüglich Resistenz gegenüber Infektionen durch Fusarium-Pilze, den Erregern der Ährenfusariose, interessante Eigenschaften aufweisen. «Die Resultate sind vielversprechend. Sie könnten zudem den Weg öffnen für resistenter Weizensorten mit hohem Lutein-Gehalt. Diese Sorten müssen aber mit den bisherigen Sorten vergleichbar sein und vom Markt akzeptiert werden», erklärt Jacques Dugon, Pflanzenbauexperte bei Agridea.

Rolle der Anthocyane und β -Glucane als Resistenzfaktoren
Die von Agroscope gezüchteten Weizensorten umfassen Sorten mit rot

gefärbten Körnern (hoher Gehalt an Anthocyanen) und Sorten mit gelb gefärbten Körnern (hoher Gehalt an Lutein). Diese Sorten weisen andere Eigenschaften auf als gewöhnliche Weizensorten. Aus diesem Grund wird deren Verhalten gegenüber der Ährenfusariose besonders untersucht. Die aktuellen Ergebnisse zei-

gen, dass ein hoher Gehalt an Anthocyanen zur Verbesserung der Resistenz gegenüber Infektionen durch Fusarium-Pilze beitragen kann. Die entsprechenden Abwehrmechanismen werden zurzeit untersucht. Gerstensorten mit einem hohen Gehalt an β -Glucanen scheinen zudem weniger Mykotoxine zu enthalten.

Die derzeit laufenden Studien werden zeigen, ob sich diese Beobachtung auch für andere Sorten bestätigt.

Vollständiger Artikel:
www.agroscope.admin.ch > Aktuell > Medieninformationen > Mitteilungen für Fachmedien

BIO MARCHÉ AG

Bio Marché: Das Schweizer Schaufenster für die Bio-Branche

Zofingen (ots) – Die 16. Austragung der grössten Schweizer Bio-Messe «Bio Marché» vom letzten Wochenende war erneut ein grosser Erfolg – die Organisatoren ziehen eine durchwegs positive Bilanz. Die Messe war zum dritten Mal in Folge restlos ausgebucht, und es dürften wiederum rund 40000 Besucher den Weg nach Zofingen gefunden haben. Und die Bio-Kontrollstelle gibt allen rund 200 Ausstellern ausnahmslos gute Noten.

Vom 19. bis 21. Juni wurde einmal mehr der Beweis erbracht: Der Bio Marché ist das Schweizer Schaufenster für die Bio-Branche. Die Messe lockte wiederum gegen 40000 Interessierte aus dem In- und Ausland ins historische Städtchen Zofingen. Gelegenheit zum Degustieren und Entdecken gab es mehr als genug – viele Tausend köstliche Spezialitäten waren zu probieren und Naturkosmetik, Textilwaren, Pflanzen, Baustoffe und Möbel zu bestaunen. Auch das Rahmenprogramm mit Streichelzoo, Biogarten, Gauklern und Musikern begeisterte. Dorothee Stich, Geschäftsführerin der Bio Marché AG, zieht eine erste positive Bilanz: «Nicht nur für uns Veranstalter war dies ein perfektes Wochenende – auch von Ausstellern und Besuchern haben wir unglaublich viele positive Rückmeldungen erhalten.» Sehr gute Noten



Der Bio Marché zeichnet sich durch eine ganz spezielle Atmosphäre aus: Die rund 200 Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren ihre Produkte nicht in einer Messehalle, sondern an traditionellen Marktständen in den Gassen der schmucken Altstadt von Zofingen AG. (Bild: © www.biomarche.ch)

für die Schweizer Bio-Messe gibt es auch von anderer Seite: Die unabhängige Kontrollstelle bio.inspecta, die die Aussteller im Verkaufsmarkt jeweils vor Ort auf Einhaltung der Zulassungsbedingungen prüft, ist äusserst zufrieden und stellte allen Ausstellern ein gutes Zeugnis aus.

Umsatzstark und karitativ
Zahlreiche Aussteller mussten wegen des grossen Ansturms während der Messe für Nachschub sorgen. Nachdem die Ware besonders gegen Messeschluss an vielen Ständen knapp

wurde oder gar ganz ausging, freut es Dorothee Stich umso mehr, dass am Sonntagabend dennoch zwölf Paletten mit hochwertigsten Bio-Lebensmitteln zu Gunsten der «Schweizer Tafeln» und somit zu Gunsten bedürftiger Mitmenschen gesammelt werden konnten. Die nächste Gelegenheit, sich von der Vielfalt und Lebensfreude der Bio-Branche begeistern zu lassen, gibt's vom 17.-19. Juni 2016 – dann findet der 17. Bio Marché statt.

Weitere Informationen:
www.biomarche.ch

BIOAGENDA

VERANSTALTUNGEN

Flurgang Weizensortenversuch – Korrigendum

Die Meldung zum Flurgang Weizensortenversuch von letzter Woche enthielt einen Fehler: Am Samstag, 27. Mai findet kein Flurgang statt.

Tag der offenen Tür in der Nationalen Beerensammlung

Samstag, 27. Juni 2015, 4. und 11. Juli; jeweils von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Nationale Beerensammlung, Ecke Mohrhaldenstrasse/Dinkelbergstrasse, 4125 Riehen/BS

Dass Stachelbeeren nicht unbedingt sauer sein müssen, Himbeeren auch in gelb und schwarz existieren und Amazonen wahrlich süsse Früchtchen sein können, das entdecken Sie in der Nationalen Beerensammlung. Von Ende Mai bis Mitte Juli nimmt Sie der Beeren-Experte Martin Frei jeden Samstagmorgen mit auf spannende Expeditionen durch die Welt der Beeren – Degustation inklusive.

Kosten/Anmeldung: Gratis/keine erforderlich

Vortrag Friedrich Wenz Pfluglose Bodenbearbeitung

6. Juli 2015, 20.00 Uhr, Restaurant Bahnhofli, 8222 Beringen SH

Vortrag von Friedrich Wenz (Weco-Dyn) zum Thema pfluglose Bodenbearbeitung, Mischkulturen, Bodengesundheit

Weitere Informationen auf www.ackerbauring.ch

Flurgang: Auf der Suche nach resistenten Kartoffelsorten

Dienstag, 21. Juli 2015, ab 9.30 bis 12.00 Uhr
Rathgeb BioLog AG, Rohräcker 414, 8476 Unterstammheim

Der biologische Kartoffelbau hat andere Ansprüche an eine Kartoffelsorte als der konventionelle. Insbesondere hat die Phytophthora-Resistenz eine viel grössere Bedeutung. Agroscope und FiBL intensivieren die Prüfung neuer Sorten im festkochenden Speisebereich, um mittelfristig die stark auf Krautfäule anfällige Sorte «Charlotte» abzulösen. Am Flurgang haben Sie die Möglichkeit, die neuesten Prüfsorten im Feld zu bewerten und sich einen aktuellen Überblick über die Sortenentwicklung in der Schweiz zu verschaffen. Alle wichtigen Sorten, die aktuell in der Schweiz angebaut werden, werden ebenfalls zu sehen sein.

Anmeldung: keine Anmeldung erforderlich

Kosten: keine

Auskunft: Django Hegglin, FiBL, Tel. 062 865 72 51, Mobil 079 792 39 02; E-Mail: djangoh.egglin@fibl.org

FIBL

Krähenabwehr im Biomais

Dieses Jahr war der Krähendruck auf Biofelder besonders gross. Die Krähen Schwärme werden von den konventionellen, mit Mesurool gebeizten Maisfeldern auf die Biofelder umgelenkt. Je nach Jahr und Standort können die Schäden so gross sein, dass nachgesät oder komplett neu angesät werden musste.

Hansueli Dierauer, FiBL

Es gibt keine vorbeugende Massnahme, die nur annähernd hundertprozentig wirkt. Krähen sind sehr intelligent und passen sich schnell an veränderte Bedingungen an. Deshalb ist jede abschreckende Massnahme nur drei bis vier Tage wirksam. Dann spätestens haben die Krähen die Tricks von uns Menschen durch-

schauf. Deshalb ist es wichtig, Ballone, Flugapparate oder akustische Signale oft zu verstellen und unterschiedlich zu kombinieren.

Gegen das Körnerpicken hilft ein tiefes Säen und Walzen am besten. Die Versuche mit natürlich gebeizten Körnern wurden am FiBL vorläufig eingestellt. Der Wirkstoff ist zu wenig persistent und wird bei Regen sofort ausgewaschen. Scharfe oder sehr bittere Stoffe verzögern den Frass etwas. Wenn kein anderes Futter mehr vorliegt, werden aber auch solche Körner gepickt. Krähen sind bezüglich Geschmack nicht sensibel, da sie als Allesfresser und Aasfresser nicht dieselben Rezeptoren wie wir Menschen haben. Federkreise von geschossenen Krähen und natürlich auch Jäger halten Schwärme von einer Landung ab. Auch «sesshafte» Krähenpaare vertrei-

ben die in Schwärmen auftretenden Jungvögel. Paare sind leider nur vereinzelt auf Betrieben anzutreffen. Sie brauchen eine spezifische Umgebung und können nicht einfach in der Landi gekauft werden.

In der zweiten heiklen Phase, ab der Keimung bis zur Verwurzelung der Maispflänzchen, leben die Krähen vor allem ihren Spieltrieb aus, indem sie die Pflänzchen herauszupfen. Hier helfen die grossen, reflektierenden Ballone und die akustischen Signale. Bänder und Vogelscheuchen hingegen sind weitgehend wirkungslos.

Weiterführende Informationen
www.bioaktuell.ch: Pflanzenbau > Ackerbau > Mais > «Ballone gegen Krähen»
www.fibl.org: > Shop > Merkblatt Nr. 1550 «Krähenabwehr»